



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.8.10**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Töss**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Beantwortung der fragen / über den schul unterricht / der gemeind / Töss. //

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

[S. 2] Es ist nur 1 schul. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

Die anzahl der schul kinderen / ist 100 und darüber. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Die anzahl der schulbesuchenden im / winter ist ungleich, je nachdem / man etwas arbeit draußen thun / kan. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Die kinder auf dem roßberger / hoff besuchen die nächer gelegene / schul zu Grafstahl, die auf dem / Bläsi hoff zu Winterberg, beyde / der pfarrey Lindau. Die auf dem / hof Tetnau kommen nach Töss, / bleiben aber bey schlechtem wetter / und bösem weg öffters daheim. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Hier sind sehr wenige dienst knaben / und besuchen keine schul mehr. //

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

[S. 3] Die kinder werden bey erst fä- / higem alter nach dem 3ten jahr / zur schul gehalten, und bis sie ohne / anstoß lesen können, da aber ei- / niche elteren denoch gar zu leicht / glauben, daß sie es gnugsam er- / lehrnet, so wüschte ich, daß die /

entlaßung d[er] kinderen von d[er] schul / durch ein gesez dem stillstand / bey dem jährlichen examen zuge- / kent wurde. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Es ist nun 2 jahr eine sommer- / schul gehalten worden. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

[3–4: keine Antworten]

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Zur ernd und herbstzeit / sind in circa 14 tag ferien. / *

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winter schul wird gehalten / von Martini bis miten des merzens / und länger. //

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?

[S. 4] Saumselige elteren werden von / loci past[or] ihrer elterlichen pflicht / erinnert. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wiedmen kan?

Schulmeister hat ein ehrliche be- / soldung, zu den zur lehr bestim- / ten stunden widmet er sich einig / der schul. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

[keine Antwort]

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Zu seiner besoldung contribu- / irt alhies[iges] lobl. amt 3 mut / kernen, 1 mut haber, zu haltung / d[er] sommerschul zahlt das kirch gut / 2 mut kernen und 4 fl, das steür- / gut 4 fl, die elteren wochentl[ich] / 1 ß. für 1 kind. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Das lobl. amt bezahlt über das / für die armen 1 ß. wochentl[ich]. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Der schulmeister haltet die schuhl // [S. 5] in s. eignen hauß und wird bis- / her an s. arbeit von der hauß- / haltung nicht gehinteret. Es wäre / aber doch zuwünschen, daß

* Die Frage 5 wurde vom Schreiber fälschlicherweise unter der Frage 3 behandelt. In der Transkription wurde die Antwort der korrekten Frage zugeordnet.



bey der / großen kinderanzahl ein gemeind- / schulhauß zu stand gebracht / werden könnte, weil dazumahlen / bey einer schuldienst vacanz ein / jeder fähiger um solchen sich be- / werben, und der beste darzu erweh- / let werden könnte, welches wegen / mangel des plazes nicht allemahl / möglich ist. Jezo wäre es um so vil / nöthiger, da dermahliger schulmst. / keine kinder mänlichen geschlechts / hat, die er, wie bisher sint fast 100 / jahren geschehen, zum schuldienst nach- / ziehen kan. //

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

[S. 6] Wird von fast allen knaben und / töchteren, auch einichen jungen / männeren, die fähigkeit zum ge- / sang haben, besucht, worinen sie / im lesen und singen sich üben. / Und wird nach gewüßen in schrift / verfaßten gesezen, die zu an- / fang derselben ofentl[ich] vorgelesen / werden, unter aufsicht pffrs. / und vorgesezten in guter ord- / nung gehalten, und zwar jedem / geschlecht <absönderlich [?]> wochentlich 2 mahl / 2 stund. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Lichter, sängermeister, deren / zwey sind, etc. werden auß dem kir- / chen gut bezahlt. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 7] Schulmeister hat zimlich gute / fähigkeiten zu seinem dienst und ist, / so vil mir bekant, christ ehrlichen / wandels. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Weißt von keiner partylichk[eit] / wegen beschenkungen, zumahlen / die alhier nicht gebreüchlich sind. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Beschäftiget sich zur schulzeit allein / mit s. beruf. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Nihmt die erinnerungen pasto- / ris mit liebe an. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Hat bey der gemeind und kinderem / einen guten willen. /



b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[1–2]

Der schulmeister richtet sich nach / habender einsicht in seiner un- // [S. 8] terweisung nach d[er] fähigkeit sei- / ner verschidenen kinderen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Buchstabiert so vil mir bekant / wol und sezt an gebührendem ohr / ab. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Laßt die kinder nicht lesen, bis / sie recht buchstabieren können, / welches <je> nach der selbigen genie im / 1. und 2. jahr curs geschihet, und / lehret sie auch ohne falsch lesen. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Series d[er] bücheren ist n[amen] b[ü]chli, / lehrst., [zeugnis], [psalmenbuch], test., psalter etc. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Canzleyische brief etc. werden mei- / stens nur von knaben gelesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Lehrnen außwendig die theils klei- / neren, theils erbaulichsten psalmen, / morgen und ab[end] gebet, um verzeihung / d[er] sünden etc., geistl[iche] lieder auß dem / gs. buch cxxi außerleßne etc. [?genant]. // [S. 9] Die, so gute gedächtn[is] haben, erlernen, / wiewol ganz freywillig, ps[alm] 119, item / cap. aus d[er] bibel. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

[8–9]

Lectiones werden nach d[er] fähigkeit d[er] / kinderen groß und klein fürgeschrie- / ben, und so vil möglich zum verstän- / digen aufsagen angehalten. /



10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Die kinder müssen die catechism[us] / fragen und gebeter zuerst recht lehr- / nen lesen und bey den punct[en] und / commatibus ein wenig still halten. / Jedoch lehrnen sie auch velle fragen / außwendig an den so geheißenen / bättagen durch das vorsprechen / derselbigen durch den schulmeister, / wie dan velle den catech[ismus] halb außwen- / dig können, ehe sie im stand sind zu- / lesen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Ein zeichen des ekels ab dem lehrnen ist / gemeinlich das spathe ankommen in, oder / gar außbleiben von d[er] schuhl. Wo ist // [S. 10] das ohrt, da alle kinder gleich gerne / in die schuhl gehen. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Die übungen des lesens gefahlen / den meisten kinderen lieber als das / außwendig lehrnen. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Ehe man sie schreiben laßt, müssen / sie zimlich wol lesen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Fast alle knaben, wenige töchter / lehrnen schreiben nach eigenem triebe. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Fractur schrift ist an hiesigem / ohrt unbekant. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Weil dies fahls die kinder ehe zeit aus / der schul zur arbeit genohmen werden, / so ist von der kalligraphie nichts / zu rühmen. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Schreiben und schreiben ab biblische sprüche. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Wenden hieran incirca 1 stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

So vil immer möglich. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?



21. Lernen viele Bauernknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Die rechenkunst lehret bisweilen / ein knab nebst volkomnerem schreiben / zu Winterthur. //

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

[S. 11] Es wird ein vernünftiger unter- / scheid der fähigen und fleißigen gemacht / und zeigt sich zuletzt auch ein / nicht geringe differenz, wer fleis- / sig oder unfleißig ware. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

[23–24: keine Antworten]

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Ein kind von mitlerer fähigkeit / ist im stand im 9. und 10. jahr recht / zulesen etc., die meisten sind es und werden / es wegen der besuchten sommer schul / noch vil früher seyn. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

[26–27]

Es gibt auch elteren, welche ihre kinder / zu hauße unterrichten, die mehreren / haben wenigst auch aufsicht auf ihr / zunehmen und / thuen auch nachfrage bey dem / schulmeister. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Die kinder werden in hier allein in / d[er] nacht schul zur music angeführt / und bezeugen auch gemeinlich lust darzu. //

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

[S. 12] Daß die kinder das am tag und in / d[er] kindheit erlernte nicht wider ver- / geßen, ist hier ein gutes mittel die / besuchung d[er] nachtschul, worinen ein / guter theil d[er] zeit mit lesen d[er] psal- / men zugebracht wird. Item das / fleißige lesen und andächtige bäten, wor- / zu sie besonders bey den haußbesuchen / ermuntert werden. Die erlernte / psalmen und lieder müssen sie / auch in den ofentl[ichen] kinder lehren aufsagen. /



30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

In dem winter wäre es ehender mög- / lich als im sommer, eine unterweis- / und prüfung mit den kinderen, so / nicht mehr in die schul gehen, anzustellen. / Doch wegen der sonstigen großen zahl der / lehrenden kinderen nicht wol in dem / schuhl-, als vilmehr in dem pfarrhauß. /

c. Schul-Zucht.

- 1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*
- 2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*
- 3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*
- 4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*
- 5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

[1–5]

Es werden die fehler d[er] nachlässigkeit, // [S. 13] boßheit, liegens, raubens, schlagens etc. / abgestraft mit zu schandenmachung, / ruthen, steken etc., je nach beschaffenheit / des fehlers und des Kindes alter, <?verstandes> oder ge- / sundheit etc. /

Schulmeister und schulkinder werden / von zeit zu zeit zur reinlichkeit / vermahnet. /

d. Schul-Besuche und Examina.

- 1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Pastor loci besucht fast wochentlich / die schuhl. Laßt ihm die meisten, / wo nicht alle kinder aufsagen, gibt / auch auf die unterweisung des schul- / meisters genaue acht und thut die / nöthige zusprüche mit loben, schelten, / vermahnen etc. /

- 2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Bisher ist nur ein ofentl[iches], i. e. ein / examen im bey-seyn der stillstän- / deren gehalten worden, von mehreren // [S. 14] wüßte ich keinen sunderlichen nutzen, / aber wol mehrere umkösten zuer- / warten, weil die vorgesezten und schul- / kinder darbey eine belohnung oder / ergezung [?erlangen] möchten. /

- 3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Mit dem frühling examen wird / ein halber tag zugebracht. /



4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Nach verichtetem gebet muß jedes / kind etwas in und außwendig / aufsagen, die handlung wird mit / gebet und einem zuspruch an [?lehrenden] / und lehnende beschloßen.

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

In bey wesen pfarrers und 2 vor- / gesezten. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Es werden auch prob schriftten für- / geleet und darbey des lobs oder auf- / munterung nicht vergeßen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Zum beschl[uss] d[es] examens werden / kinderen auf umkösten alhiesigen // [S. 15] kirchen güter auß 3 vtl. mehl grös- / sere und kleinere wegglein nach propor- / tion ihres alters und lehnens zugetheilt, / und genießen die vorgesezten samt dem / schulmeister einen bescheidenen lezetrunck. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Die von lobl. a[llmosen] amt zu Zürich / zur zeit d[er] wint[er] kleider abholung / empfangene bücher, so nebst nam- / büchli und lehrnst., festbüchli in 2 / test., 2 [psalmenbüchern], 4 [zeugnißen], 2 psalter und / 2 hw. [bättbüchern] bestehen, werden unpartey- / isch je den ärmsten, worvon der schul- / meister zeüge ist, gemeinlich im pfarr- / hauß auf ihr bitlich anhalten gegeben. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[1–3] Von den nachtschulen ist bereits / oben bericht gegeben worden, sie werden / auch von dem pfrr. etliche mahl be- / sucht. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?



3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*
11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[1–11]

Die meisten schulkinder bringen / es zur fertigkeit im lesen. /

Bisweilen zeigen sich auch große // [S. 16] fähigkeiten, besonders in ansehung der / guten gedächtnus, daß sie mit leichter / mühe psalmen und gebetter, lieder, / auch den ps[alm] 119 außwendig lehren, / besonders die töchterlein, wie dan / eines ist, das vor 2 jahren das gan- / ze zeügnußenbuch außwendig ge- / lehrnet. /

Der schulmeister hat eine treüe und / fleißige gehülfin in der schular- / beit an seinem eheweib, ohne wel- / ches er bey seiner großen schul einen / helfer bedörffte. /

Die sommer schul wird mit großem / nutzen gehalten, so daß zuhofen, / die kinder werden bey ihrem weni- / geren alter vill ein mehrers / lehren, als wan sie allein im / winter zur schuhle gehen könnten, / und deswegen auch seiner zeit ehnder / ohne schaden von solcher entlaßen w[erden] können. //

[Transkript: crh/24.04.2012]